

# Streie Presse

Einzelverkaufspreis: Die siebengeschaffene Koupureszeitung 20 Pf. — Zustand 10 Pf.  
Zur abgeschafften Zeitung 2 Tgl. — Für Platzvorschriften Sonderart  
Angekündigung ab 7 Uhr abends.

Einzelverkaufspreis: Die Zeitung erhältlich täglich ausgenutzt. Montags: mittags. Die Zeitung  
zu Lodz nach Kriegsende täglich 1 Tgl. ab Wien, monatlich 10.— Pf.  
zu Deutschland 10.— Pf. ab Wien, 10.— Pf.

Nr. 262

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Weitkauer Straße 86

2. Jahrgang

## Vom Glück.

Glück! Was für ein Zauber liegt in dem kurzen Wörlein. Dichter, Maler, Bildhauer, Dichter haben es in dieser oder jener Gestalt festzubannen versucht, ihm Denkmäler gestellt, die besten Denker der Menschheit haben sich darüber den Kopf zerbrochen und trotz allem kann man heute ahschreckend fragen: „Was ist Glück?“

Warum aber hat dieses Wörlein, vielmehr der mit ihm verbundene Begriff die Menschheit seit jeher beschäftigt? Warum jagt ihm diese heute noch nach?

Rousseau sagt in seinem „Emil“: „Glücklich zu sein, ist der Wunsch jedes Wesens, welches Empfindungen hat; es ist das erste Verlangen, welches uns die Natur einibt, und das einzige, welches uns nie verläßt.“ Daher kommt es denn wohl auch, daß wir uns untereinander zum Zeichen unserer Gegenseitigkeit und Liebe „Glück“ wünschen!

In demselben Buche sagt Rousseau an einer andern Stelle: „Willst Du glücklich und weise leben, so stelle Deine Pflichten höher als Deine Neigungen.“ Goethe zeigt uns an Faust, daß nur aufopferungsvolle Arbeit für das Wohl unserer Mitmenschen uns glücklich machen kann. Weisheit und Objektivität sind die zum Glück führenden Wege. Seine Anschauung deckt sich also mit derjenigen Rousseaus. Beide aber streifen sehr an das Gleichnis vom barmherzigen Samariter und an Ausprüche Christi von der Nachsterliebe. Der russische Kritiker Dobroljuboff, endlich, schreibt, daß zum Glück eines Menschen vor allem materieller Wohlstand und Unabhängigkeit gehören. Noch ein anderer ruft verzagt aus: „Glück ist ein Nichts, ein leerer Schall!“

Dass Dobroljuboff in der Bestimmung des Glückes mit Rousseau und Goethe nicht einverstanden ist, scheint auf der Hand zu liegen, denn treue Pflichterfüllung oder Arbeit für das Wohl unserer Mitmenschen verhafft nicht immer materielles Sicherheitsgefühl, gibt uns dagegen oft der größten Not preis. Solcher Gegenseitigkeit könnte man eine beliebige Anzahl vorführen.

Ist das Glück also wirklich nur ein leerer Schall, da es nicht einmal eine einheitliche Ansicht über dasselbe gibt? Fragt die Menschheit einem Nebengebilde nach, das nicht da ist und nicht ergriffen werden kann? Ist das Verlangen nach dem Glück weiter nichts als ein rostiger Selbstbetrug? Denn daß auch wir uns sehn, glücklich zu sein, braucht uns nicht erst ein Weltmeister zu sagen, wir fühlen dies Verlangen in unserer Brust. Unser Herz sagt uns, daß es ein Glück gibt, und unser Verlangen nach ihm berechtigt ist. Nur ist das Glück rein subjektiver Natur und entspricht ganz und gar dem Bildungs- und Sittlichkeitsstande des Einzelnen.

Sehen wir uns daraufhin die obenangeführten Zitate etwas eingehender an. Nach Rousseau gehört Pflichterfüllung zum glücklichen Leben, das zugleich auch ein weises ist. Dieser Umstand ist wohl zu beachten. Ein törichter Mensch wird nie des wahren Glücks teilhaftig werden. (Gleichnisse von den Jungfrauen!) Im Allgemeinen verstehen wir unter „Pflichterfüllung“ alles das, was wir unserer gesellschaftlichen Stellung gemäß zu tun schuldig sind. Diese legt uns nun Pflichten gegen Gott, gegen unsere Nächsten und gegen uns selbst auf. Die Erfüllung unserer Pflichten gegen Gott und die Mitmenschen besteht in Erfüllung alles dessen, was Religion, Sittengesetz und unser Beruf von uns erfordern. Die Pflichterfüllung gegen uns selbst besteht in der Befriedigung aller Bedürfnisse unseres Geistes bei seinem Verwollkommnungsdrange. Dann aber auch in einer verständigen Befriedigung der Bedürfnisse des Körpers, da schon die Alten wußten, daß nur in einem gefunden Körper ein gesunder Geist wohne. Wir werden uns wohl jetzt mit Rousseau-Goethe darin einverstanden erklären, daß ein Leben nach obigen Grundsätzen wirklich ein weises und glückliches sein wird.

Um aber solch ein Leben führen zu können, bedarf es unserer materiellen Sicherung und Unabhängigkeit. Nur wenn der Mensch nicht mit feierlicher Hoffnung uns Stückchen täglichen Brotes zu ringen braucht, nur, wenn er auch seine Zukunft gesichert weiß, kann er an eine Pflicht-

erfüllung im wahren Sinne des Wortes denken. Anders wird er es nie zur freudigen Pflichterfüllung bringen, sich nie eine objektive Weltanschauung aneignen, folglich auch nie zum Glücke kommen. Die unruhige Sorge, die den edelsten Menschen gegen alles blind machen kann, das Hasseln nach Brot, der Kummer um die trübe Zukunft werden seine besten, edelsten Gefühle ersticken und ihn für sein Leben lang unglücklich machen. Denn das Glück kann nur dort Wohnung nehmen, wo innere Harmonie und Seelenruhe das Regiment

und so löst sich der scheinbare Widerspruch zwischen Rousseau-Goethe einerseits und Dobroljuboff anderseits auf. Dieser sagt mit andern Worten, von einem andern Punkte ausgehend, daßselbe, was auch jene sagten. Sie betonten dabei das ideale, dieser, dessen Religion das Streben nach dem „Glück eines Jeden und Aller“ bildete, das reale Moment bei der Sache und so ergänzt einer den andern aufs beste. Daher werden wir gut tun, die Synthese jener Aussprüche zu unserer „Glückformel“ zu machen und mit ihr bewaffnet der launischen Glücksgöttin nachzuhören, bis auch für uns im Dienste unseres Volkes der Augenblick kommt, zu dem wir sagen werden: „Verweise doch, du bist so schön!“ um dann in ein anderes Land versetzt zu werden, jenseits von Glück und Unglück.

Nun noch Einiges, das mit Obigem nur lose im Zusammenhange steht, aber gut aufeinander bezogen werden kann. Erstens die Aufsätze in der „D. Post“ im vergangenen Jahre um das Thema „Liebe oder Wein und Brot?“ Wieviel böses Blut hatten die Lehrer Brill und Will, die heute dank H. Pastors Michelis Intrigen des Amtes entthoben sind, doch durch ihre Aufsätze aufgerieg und doch meinten sie genau daselbe, was H. Burkhardt und seine Anhänger sagten, nur daß sie von einem andern Punkte ausgingen. Ganz wie in unserm Fall. So, dies eine wäre richtig gestellt.

Nun käme das Zweite, nur die Lehrer Angehende.

Wir haben uns daraufhin geeinigt, daß zum Glücklichsein zwei Dinge gehören: Pflichterfüllung und Brot. Siegt nun das erste mehr oder weniger in dem Kraftbereiche jedes einzelnen von uns, so sieht es doch mit dem Besitze eines Stückchen Brotes oft ganz anders aus. Dieses hängt nur zu oft von den vielen Vorgesetzten des Lehrers ab, von denen leider manche bei Ahab zur Schule gegangen sind, vor allem einige der geistlichen Herrn. Ich will hiermit kein Urteil über den ganzen Stand gesäßt haben. Gott wolle mich davor behüten. Aber ich muß doch sagen, wäre auch nur die Mehrzahl der Pastoren so geartet, wie der von H. Otto Sommer in Nr. 229 der „Fr. Presse“ mit einem Streitlicht bedachte, so wäre es bald um unsere Kirche geschehen. Gegen diese Herren kann sich der einzelne nicht wehren. Da tut engster Zusammenschluß not, nicht auf dem Papier, denn den hältst ihr ja wohl, sondern in der Wirklichkeit. Schulen, deren Lehrer gegen den Willen der Eltern und Schulkinder infolge gemeiner Intrigen irgend eines Pastors entfernt wurden, müßten von den andern Kollegen gemieden, durchaus gemieden werden. Die betroffenen Gemeinden würden dann auf den „berufenen Führer“ einen Druck ausüben und ihm statt des Herrscheramtes sein Dieneramt an der Gemeinde mehr zum Bewußtsein bringen. Hoffentlich würde solch ein Vorgehen auf die Herren einfließend einwirken. Seiner Zeit wehrten sich die Lehrer vor dem Schicksal „Bauernknechte“ zu werden. Gott wolle sie in Gnaden vor dem viel traurigeren Los, Bauernknechte zu werden, behüten, denn dies sind die schmählichsten aller Knechte.

Der Bauer weiß den Lehrer zu schätzen, der an seinen Kindern arbeitet. Es gibt wohl Ausnahmen, doch haben die wenigen zu sagen. Und je aufgeklärter der Bauer wird, desto mehr wird er den Träger der Aufklärung schätzen. Bei der Kirche liegt nun das Verhältnis umgedehnt, und wo bei dem Bauer die Achtung für den Lehrer beginnt, nimmt bei einem Teil der Geistlichkeit die Verachtung und Verfolgung ihren Anfang. Daran gedenket heute und richtet euch danach, wollt ihr euch nicht von vornherein eures Glückes begeben!

Karl Oswald.

## Neue Schwierigkeiten der Ratifikation des Friedensvertrages.

Die italienische Kammer ist plötzlich, obgleich dem Ministerium Nitti das Vertrauen votiert worden war, wegen der Fiumenmirren aufgelöst worden, ohne daß sie den Friedensvertrag ratifiziert hätte, und die neue Kammer, die am 10. Oktober gewählt wird, soll erst im Dezember zusammenkommen. Das Ergebnis ist von höchster Bedeutung, nicht nur für Italien, sondern für ganz Europa, da damit eine Chance für die baldige Inkraftsetzung des Friedensvertrages verschwindet. Bisher hatte man hoffen können, daß, wenn Amerika in der Ratifikationsfrage versagen sollte, Italien in die Bresche treten würde. Diese Hoffnung hat sich als eitel erwiesen; Italien wird schwerlich den Vertrag noch in diesem Jahre ratifizieren können.

Wie steht es aber mit Amerika? Nach den letzten Nachrichten von dort soll die Ratifikation des Vertrages ohne Vorbehalt nunmehr unmöglich sein, da die Republikaner, die im Senat das Übergewicht haben, sich jetzt über die Ablehnung geeinigt haben. Schon wird aus Paris gemeldet, daß Wilson beabsichtige, den Vertrag zurückzuziehen und ihn erst nach der Präsidentenwahl, wenn er gewählt wird, wieder vorzulegen.

Damit wäre die Herstellung des Friedens in der Welt ad calendas graecas verschoben, da nach Artikel 440 des Friedensvertrages drei alliierte Großmächte ihn ratifiziert haben müssen, bevor er irgendwo in Kraft tritt, und die Hoffnung, daß zu England und Frankreich sich etwa Japan bald hinzugesellen werde, nur schwach ist.

Für uns im Osten bedeutet die neue Wendung der Dinge eine Verlängerung des Hangens und Bangens in schwebender Pein, ins endlose Ungewisse.

## Der Wiederaufbau des Reiches.

Warschau, 2. Oktober. (P. A. T.)

In der heutigen Sitzung der Kommission für den Wiederaufbau des Reiches erstattete der Delegierte der Regierung Bericht über die Ausführung des Sejm-Beschlusses vom 9. Juli in Angelegenheit des Wiederaufbaus der Schulen in den Kreisen, wie auch über die Ausführung des Gesetzes vom 18. Juli 1919, betr. die Staatsbeihilfen zum Wiederaufbau der durch den Krieg zerstörten Wirtschaften.

Das Finanzministerium assignierte bisher für den Wiederaufbau der Schulen 5 Millionen Mark zur Hälfte in Kongressgebiet und in Galizien. Der Beschluß vom 18. Juli wurde bisher nicht ausgeführt, da weder Ausführungsbestimmungen erlassen, noch Kreiskommissionen für die Zuverlässigung der Staatsbeihilfen gebildet wurden. Die Verordnung soll dem Ministerrat in den nächsten Tagen zur Beratung zugehen, darauf wird das Statut der Kreditanstalt dem Sejm zwecks Erteilung von Vergünstigungsdarlehen zum Wiederaufbau vorgelegt werden. Das Projekt des allgemeinen Gesetzes über den Wiederaufbau wurde im Sinne des Sejm-Beschlusses vom 18. Juli d. J. bearbeitet.

Die Tätigkeit der Regierung wurde von fast allen Mitgliedern der Kommission einer Kritik unterzogen, da der Wiederaufbau in Kongresspolen zuvölligen Stillstande gekommen ist und in Galizien äußerst langsam vorwärtschreitet.

## Die Oberschlesische Ausstellung in Breslau.

Breslau, 3. Oktober. (P. A. T.)

Am 1. Oktober, 12 Uhr mittags, erfolgte in Breslau die Eröffnung der Ausstellung für oberschlesische Arbeit und Kultur. Der Reichspräsident Ebert sandte ein Glückwunschtelegramm. Der Oberpräsident Schlesiens gab in seiner Eröffnungsrede der Hoffnung Ausdruck, daß die Ausstellung einen ausschlaggebenden Einfluß auf die Frage der Zugehörigkeit Oberschlesiens zu Deutschland haben werde. Die Kultur, Wissenschaft und Arbeit Oberschlesiens haben eine gesicherte Entwicklung nur im Bündnis mit Deutschland. Der Reichskanzler Bauer wies unter anderem darauf hin, daß in Anbetracht

der hohen Kultur Oberschlesiens die Augen ganz Deutschlands auf diese Mark besonderer jetzt gerichtet seien, da ihr die Trennung von Deutschland drohe. Die gegenwärtige Ausstellung sei der Ausdruck der Bestrebungen Oberschlesiens, die dahin gehen, daß letzteres bei Deutschland bleibe. Oberschlesien sei durch die Oder mit der Arbeit und Kultur Deutschlands eng verbunden. Der Kanzler forderte schließlich zur Einstellung des Parteihaders und zur Auflösung aller Kräfte auf, damit Oberschlesien erhalten bleibe. Das Plebisitiz müsse ruhig durchgeführt werden. Die Oberschlesiener müssen sich selbst äußern, wie sie denken.

Berlin, 2. Oktober.

Hier fand eine Besprechung der schlesischen Abgeordneten mit der preußischen Staatsregierung und der Reichsregierung über die oberschlesische Frage statt. Der neue Oberpräsident der neu zu bildenden Provinz Oberschlesien, Bitta, wird sogleich nach der Annahme des Gesetzes über die Errichtung der Provinz Oberschlesien die politischen Funktionen seines Amtes übernehmen, während die kommunale Verwaltung der neuen Provinz erst mit dem 1. April 1920 selbstständig geführt werden kann. Die Zentrumfraktion der preußischen Landesregierung gab eine bestimmende Erklärung ab und stellte eine amtliche Propaganda für staatliche Autonomie bis zur endgültigen Abstimmung ein. Minister des Innern, Müller, gab der Freude Ausdruck, daß der Streit um Oberschlesien nun ruhen würde. Ministerpräsident Hirsch wies darauf hin, daß in der Behandlung der oberschlesischen Frage zwischen der Reichsregierung und der preußischen Staatsregierung niemals sachliche Unstimmigkeiten bestanden hätten.

Die deutschen Truppen in Kurland.

Berlin, 2. Oktober.

Reichswehrminister Noske hat sich in einer Ausschusssitzung über die Stellung der Reichsregierung zur neuen Entente bezüglich der fortwährenden Räumung der Randstaaten ausführlich Gedacht. Danach sind bereits die stärksten Maßregeln gegen die Zuwanderung von deutschen Truppen nach den Randstaaten ergriffen worden. Der Verkehr ist gesperrt. Der Graf von der Goltz ist zurückberufen. Die Hauptschwierigkeit besteht jetzt darin, wie man die etwa 8000 Mann, die in das russische Heer eingetreten sind, erfassen könne. Dabei ist die Feststellung der Tatsache nicht unwichtig, daß es sich nicht etwa um 50 000 Mann deutscher Truppen in den Randstaaten handelt, wie vielfach behauptet worden ist, sondern um eine wesentlich geringere Zahl, die weit unter 20 000 beträgt. Selbst von dieser geringeren Zahl ist bereits zurückgezogen worden, was irgendwie zu erreichen war. Es soll jetzt mit Nachdruck alles Erdenkliche daran gesetzt werden, den letzten Rest deutscher Truppen gemäß den Wünschen der Entente zurückzuziehen. Dafür wird die Errichtung einer gemischten Kommission nach Kurland als bestes Mittel angesehen. Auch in der oberschlesischen Frage hat sich ja die Entente-Kommission unter Führung des Generals Dupont als Element der Verhüllung erwiesen. Der Vorschlag auf Entsendung einer gemischten Kommission ist von Ententeseite, besonders von den Amerikanern, sehr häufig befürwortet worden.

Rotterdam, 3. Oktober. (P. A. T.)

Die „Times“ melden aus Paris: Der Oberste Rat hat den 20. Oktober als den letzten Termin zum Beginn der Repressalien gegen Deutschland festgesetzt, falls die deutschen Truppen bis zu diesem Zeitpunkt die baltischen Provinzen nicht verlassen haben werden. Die militärische Aktion soll am 20. Oktober und die vollständige Blockade am 1. November beginnen.

Die deutsche Valuta.

Berlin, 2. Oktober.

In der Sitzung wurde über die Interpretation der Deutschen Nationalen Partei betr. die deutsche Valuta verhandelt. Dr. Hugo (deutschnat.) wies nach, daß die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse die niedrige deutsche Valuta verhindert hätten, so daß Deutschland nicht nur im Auslande sein Kreditansehen verloren, sondern auch im Innern seine Fähigkeit in wirtschaftlicher Beziehung eingeschränkt habe. Die Regierung müsse sofort Schritte tun, um inter nationale Verträge abzu-

schließen. Den letzten schweren Schlag gegen die deutsche Valuta habe die Politik des Finanzministers geführt. Wie ist es möglich, daß dieser Minister noch immer auf seinem Posten steht. (Großer Lärm im Zentrum.) Hierauf erwiderte der Finanzminister Erzberger, der Vorredner habe auch nicht ein einziges Mittel zur Hebung der Valuta angegeben, welches die Regierung auch nicht bereits erwogen hätte. Erzberger berief sich auf seine Broschüre über die Valutaprobleme und meinte, man müsse sich mit den Nachbarstaaten über Warenaustausch verständigen. Alles müsse zentralisiert und geordnet werden, und es sei unstatthaft, daß einzelne Gemeinden Kaufverträge im Auslande über Millionen abschließen.

Nauen, 3. Oktober. (P. A. T.)

Die deutsche Nationalversammlung verhandelte gestern weiter über die deutsche Valuta. Abg. Hain (Zentrum) wies auf die Notwendigkeit der Übung der Sparsamkeit hin und forderte zur Arbeit auf, was das beste Kapital und die einzige Möglichkeit der Hebung des Kurses der deutschen Mark sei.

### Blockade Jumes.

Frankfurt a. M., 2. Oktober. (P. A. T.)

„Journal de Genève“ meldet aus Jume: Die Blockade Jumes ist sehr streng. Die örtliche Bevölkerung besitzt Lebensmittel für 6 Monate, die Truppen haben solche kaum für 3 Wochen.

Versailles, 2. Oktober. (P. A. T.)

„Chicago Tribune“ meldet aus Jume, daß das amerikanische Kriegsschiff „Olimpia“ sowie eine Wachflottille die adriatische Küste ständig bewacht, um die italienischen Schiffe nicht durchzulassen, die nach Jume Lebensmittel schaffen sollen. Am letzten Sonnabend trafen in Jume 3 französische Schiffe ein, um die dort befindlichen französischen Truppen nach Frankreich zu schaffen. Nach Abzug der englischen Truppen beschlagnahmte d'Annunzio deren Lebensmittel sowie die Chorvate, die der Filiale der österreichisch-ungarischen Bank gehörten.

### Blockade Rumäniens?

Lyon, 3. Oktober. (P. A. T.)

Nach italienischen Meldungen hat der Vertreter Amerikas im Obersten Rat die Anwendung einer wirtschaftlichen Blockade Rumäniens verlangt, welche in der ungarischen Frage eine oppositionelle Haltung einnimmt. Da jedoch Frankreich und Italien sich gegen dieses Gewaltmittel aussprachen, wurde die Erledigung dieser Frage bis zum Eintritt eines Berichtes des abermals nach Rumänien entsandten Sir George Clerk vertagt.

### Der große Streit in England.

Amsterdam, 2. Oktober.

Reuter meldet: Wegen der großen Stauung im Verkehr nach und von dem Kontinent wird die Handly-Paga-Gesellschaft ihren Flugdienst verdoppeln und von Montag mittag ab auf Grund einer Vereinbarung mit dem Postministerium die englische Post nach Havre durch Flugzeuge befördern.

Telegraaf meldet aus London vom 29.: Die Südost- und Chalombahn hat Maßregeln getroffen, die den weiteren Verkehr der Anschlusszüge an die Kanaldampfer ermöglichen. In den Fabrikbetrieben beginnen sich die Folgen des Streits bemerkbar zu machen. Viele Fabriken und Kohlenbergwerke werden im Laufe des Tages schließen. Die von der Regierung getroffenen Maßregeln für den Transport sind dieselben wie die, die für einen feindlichen Einfall in das Land vorgesehen waren, durch den London und andere Städte abgeschnitten worden wären. Der Transport vollzieht sich großenteils mit Motorwagen, die Luft ist voll von Luftzeugen. Der Generalsekretär des Gewerkschaftsbundes Appleton hat in einer Unterredung erklärt, er glaube, daß es überhaupt zu keinem Streit gekommen wäre, wenn die Mitglieder des Eisenbahnerverbandes darüber abgestimmt haben würden.

Alle Morgenblätter sind mit geringerer Seitenzahl erschienen als während des Krieges. Sie erklären alle, daß die Eisenbahner sich die Sympathien des Publikums vollständig verscherzt hätten, und verlangen, daß der Konflikt bis zum äußersten angelämpft werde.

Amsterdam, 2. Oktober.

Nach Meldung des „Telegraaf“ ist der Hydepark in London, der als Depot für Motorlastwagen benutzt wird, jetzt für das Publikum vollständig geschlossen. Die Häfen von Cardiff, Swansea und Newport sind blockiert. In York ist der Verkehr vollständig lahmgelegt. Der in England vorhandene Lebensmittelvorrat reicht für etwa 14 Tage.

### Aleene Nachrichten.

Nach einer Meldung aus Nauen haben in Deutschland die amtlichen Verhandlungen in Sachen des Ausstandes der meißnischen Arbeiter unter Vorsitz des Ministerpräsidenten begonnen. Der für den 2. Oktober festgesetzte ge-

wesene Metallarbeiter-Tag wurde vom Polizeipräsidenten verboten.

Der Oberste Rat hat beschlossen, den auf dem Schwarzen Meere seiner Zeit requirierten russischen Kreuzer „Wolja“ dem General Denikin zu übergeben.

Erkönig Ferdinand von Bulgarien, der an Rheuma leidet, ist leberkrank und weilt gegenwärtig im Nervenheim.

### Locales.

Lodz, den 4. Oktober 1919.

Die einzelnen Posten des städtischen Haushaltplanes betragen: Hauptverwaltung Einkünfte 9 815 604 M. und Ausgaben 7 089 005 M. Wohltätigkeitsdeputation Einkünfte 763 600 Mark und Ausgaben 5 801 157 Mark; Komitee der billigen Küchen Einkünfte 661 875 M. und Ausgaben 4 445 693 Mark; Finanz- und Rechnungsdeputation Einkünfte 10 848 432 Mark, Ausgaben 22 004 288,50 Mark. Zur Deckung durch eine Anleihe verbleiben 43 366 559,92 Mark. Schuldeputation Einkünfte 3 196 000, Ausgaben 11 190 045 M.; Baudeputation Einkünfte 3 841 000 Mark, Ausgaben 9 651 125 Mark; Gefündungsdeputation Einnahmen 1 404 867,08 M., Ausgaben 9 019 135,50 Mark; Abteilung für Sanierung der Stadt Einkünfte 81 000 M., Ausgaben 196 300 Mark; Wirtschaftsabteilung Einkünfte 1 767 100 Mark, Ausgaben 4 611 734 M.; Forst- und Gartenbaudeputation Einkünfte 403 000 Mark, Ausgaben 1 742 135 Mark; Eichamt Einkünfte 15 200, Ausgaben 13 500 Mark; Wohnungssamt Einkünfte 10 900 Mark, Ausgaben 285 300 Mark; Zivilstandsamt Einkünfte 70 000 Mark, Ausgaben 78 000 Mark; statistisches Amt Einkünfte 26 000 Mark, Ausgaben 143 920 M.

Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet am Dienstag, den 7. Oktober, statt. Außer den von der vorigen Sitzung unerledigt zurückgebliebenen Punkten der Tagesordnung umfaßt letztere noch folgende Angelegenheiten: Anträge des Magistrats auf: 1. Bestätigung des Haushaltspans des Schornsteinfegerabteilung; 2. Bestätigung der Ausgaben der statistischen Abteilung für den „Informator der Stadt Lodz“ für das Jahr 1920; 3. a) Teilnahme am Bau der elektrischen Buschbahn Lodz-Breitnitz-Rosnow, b) Bewilligung von 15.000 M. für Vorstudienarbeiten, c) Errichtung eines Regierungsbüros zum Bau dieser Bahn; 4)erteilung eines Buschusses in der Höhe von 15.000 Mark an die „Krippe für Säuglinge“ auf die Dauer von 6 Monaten des Verwaltungsjahres 1919/20.

Die nächste Sitzung der Schuldeputation findet am Mittwoch, den 8. September, statt.

Vom Schulrat der Stadt Lodz. In den zwei letzten Sitzungen des Schulrats wurden u. a. das Statut über die Einführung des Schulzwanges verlesen. Der Schulrat stimmte der Bildung einer besonderen Kommission für allgemeinen Schulunterricht bei. Dem Bestande derselben werden vom Schulrat vier und vom Ausschuss der Vorwurtschaftsräte zwei Vertreter angehören. Die Vollzugsabteilung wird dem Magistrat unterstehen. Leiter dieser Abteilung wird ein Magistratschöffe sein. Das Büro der Kommission für allgemeinen Unterricht wird auf Kosten der Schulgemeinde unterhalten werden. Diese Kommission wird alle Rechte und Pflichten haben, die im Dekret „Über die Schulzulassung“ vorgesehen sind, mit Ausnahme der grundschulischen Artikel, die der Kompetenz des Schulrats unterliegen. In das Disziplinaramt wurden als Mitglieder Ing. L. Neuman, Drabarek und Dr. Kopciński und als Vertreter Frau Kozmacka und Seminardirektor Dura berufen.

Zwangsmahnahmen gegen säumige Getreideablieferer. Der „Glos Polski“ schreibt: Innenminister Wojciechowski erklärte in der Angelegenheit der säumigen Getreideablieferung, daß die Regierung die Absicht habe, alle sich widersetzenden Dörfer von Militärabteilungen umstellen und das Getreide requirieren zu lassen, da den Städten sonst Hungersnot droht.

Ein polnischer General gefallen. Wie wir einer Todesanzeige im „Kurier Warszawski“ entnehmen, tötete eine Bolschewistenkugel den Kommandeur der 1. großpolnischen Schützendivision Generaloberleutnant des polnischen Heeres Stanisław Dubinski. Die Bestattung des Helden, der ein Alter von 59 Jahren erreicht hat, fand am Freitag in Warschau statt.

Neue Empfangsstunden im Kommando des Generalbezirks. Wegen Aenderung der Bürostunden im Generalbezirkskommando, die jetzt von 9 Uhr bis 4 Uhr nachmittags dauern werden, wurden die Empfangsstunden des Kommandanten des Generalbezirks und des Stabschefs wie folgt verlegt: der Kommandant des Generalbezirks empfängt täglich von 10 Uhr 15 Minuten bis 11 Uhr vormittags; der Stabschef täglich von 1/2 1 bis 3/4 1 und außerdem Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 1 bis 1/2 2 Uhr.

Spende. Uns wird geschrieben: Anstelle eines Kanzes auf das Grab des verstorbenen Herrn Adolf Mähle spendete Familie Paul Fritsche und Mutter 40 Mark für das Haus der Barmherzigkeit. Den freundlichen Spender dankt und wünscht Gottes reichen Segen Pastor Pähler.

Spenden für die Opfer der Volkskriege in der Ukraine. Die Verwaltung der jüdischen Gemeinde in Lodz bringt zur Kenntnis, daß sie Spenden in bar, Kleidungsstücke und Wäsche für die Opfer der Judenprovinz in der Ukraine entgegen nimmt. Die Kanzlei der Gemeinde (Neuer Ring 6) nimmt diese Spenden täglich von 9—12 Uhr entgegen.

Petroleum. Das Verpflegungsministerium hat den Starosten des Lodzer Kreises davon in Kenntnis gesetzt, daß im Monat Oktober für den Kreis Lodz 42 Zifternen Petroleum eintreffen werden.

Einen Familienabend hat — so wird uns geschrieben — der evang. Jungfrauenverein der St. Trinitatigemeinde am Sonntag, um 7 Uhr abends im eigenen Lokale — Konstantinerstr. 40 — in Aussicht genommen. Wenn der Jungfrauenverein einen Familienabend anzeigt, so ist eine Empfehlung desselben überflüssig, weil alle, die diese Familienfeste kennen, aus eigener Erfahrung wissen, daß der Jungfrauenverein selbstverständlich nur Gutes und Interessantes zur Aufführung bringt und die Ausführung eine durchaus vorrechte ist. Darum wollen wir auch unsern lieben Gönnern und Freunden im voraus das Programm nicht verraten, sondern einfach und herzlich die alten Freunde wieder einladen und bitten, unsern Verein Gäste und neue Freunde zu gewinnen und miteinzuführen.

Die Pastoren der St. Trinitatigemeinde.

Um einen Besitz der Lodzer Mariawitzen. Der mariawitische Geistliche, Pfarrer Marks, auf dessen Namen das Gebäude der mariawitischen Gemeinde in der Nowotrojstraße notariell eingetragen war, ist wieder katholisch geworden und hat dem Minister für Kultus und Unterricht mitgeteilt, daß er daß Grundstück für Zwecke der katholischen Gemeinde schenke. Vor Annahme dieser Schenkung wandte sich das Ministerium an den Magistrat der Stadt Lodz mit der Bitte, über das Objekt Auskunft zu erteilen. Die Rechtsabteilung des Magistrats zog an Ort und Stelle Erkundigungen ein und berichtete dem Minister folgendes: Nach den Rechtsbestimmungen in sämtliches Eigentum religiöser Gemeinschaften Besitz der gegebenen Vereinigung, über das nur die Mitglieder derselben verfügen können. Wer aus der Mitgliedschaft ausscheidet, verliert somit auch das Amt auf das Eigentum. Dieser Punkt kommt hier umso mehr in Betracht als Pfarrer Marks — wie aus den Akten der Mariawitengemeinde zu erkennen ist — vor Abschluß des Vertrages eine Erklärung abgegeben hat, wonach das künftig erworbene Grundstück Eigentum der mariawitischen Gemeinde ist.

Diebstähle. In der gestrigen Nacht entwendeten unermittelt gebliebene Diebe aus dem Laden des Blaszczyk, Konstantiner Straße 29, ein geschlachtetes Schwein im Werte von 2500 M. — Aus der Wohnung der L. Pulawska, Dworska Nr. 30, wurden verschiedene Sachen im Werte von 2000 Mark gestohlen. — Jan Kurekole, Wrubla 22, sah die Polizei davon in Kenntnis, daß ihm verschiedene Sachen im Werte von 4000 Mark entwendet wurden. — Aus der Wohnung der A. Rymazynowka, Kontra 44, wurde Wäsche im Werte von 1000 M. gestohlen. — Aus der Wohnung des S. Goldberg, Wierzbowa 6, wurden Wollwaren im Werte von 25.000 Mark entwendet.

Aus der Geschäftswelt.

Hotel „Polonia-Palace“, Dzielnastraße, Zimmer-Einheitspreis 12 M. für die Person täglich inkl. Wäsche und Beleuchtung usw. Dieser Preis ist vom Amt zur Bekämpfung des Buchers und der Spekulation bestätigt. Konzerte eines Künstler-Streichquartetts.

### Theater und Konzerte.

Freie Bühne. Das Schauspiel „Raskolnikow“ von Dostojewski, das morgen zum ersten Mal im Scala-Theater zur Aufführung gelangt, zählt nicht zu den Perlen der russischen, sondern zu den Kostbarkeiten der Weltliteratur. Ein großer Dichter, dem es gegeben ist, in die Tiefen der menschlichen Seele zu blicken, hat dieses Werk voll leidenschaftlicher Akzente geschrieben. Das Interesse für die Erstaufführung ist bereits sehr rege. Der Biletterverkauf geht sehr flott von statten.

Theaterabend zugunsten des Armenhauses. Wir machen auf den hente um 7 1/2 Uhr abends stattfindenden Theaterabend im Saale des Hellenenhofes aufmerksam. Gegeben wird zum 1. Male in Lodz, der Schwank in 3 Aufzügen von Richard Gorster „Durch die Zeitung“ oder „Eine versteckte Annone“. An der Aufführung beteiligen sich in Lodz Liebhabertheaterfreunde allgemein bekannte Darsteller, so daß ein gutes Spiel zu erwarten ist. Im Programm des Abends sind außerdem Gesangsvorläufe enthalten.

Der Konzertbeginn ist pünktlich um 7 Uhr. Nach der Vorstellung Tanz. Der Kartenverkauf ist sehr rege. Die wenigen übriggebliebenen Karten sind bis 5 Uhr nachm. in der Buchhandlung des Herrn Wintops, Petrikauer Str. 142, von 6 Uhr ab nur noch an der Kasse des Hellenenhofes zu haben. Dem Publikum ist also heute Gelegenheit gegeben sich zu unterhalten und gleichzeitig sein Scherlein für das Armenhaus zu opfern.

Ehemalige Mitglieder des Thalia-Theaters in Bromberg. Wie wir einer Theaterkritik der Ostdeutschen Presse entnehmen sind nachstehende ehemalige Mitglieder des ehem. Lodzer Thalia-Theaters im Bromberger Stadttheater beschäftigt: Luise Schubert-Füngling, Gertrud Verda und Paul Schubert.

### Sport.

Fußball-Meisterschaftsspiele finden heute morgen im Hellenenhof statt. Heute um 1/2 4 Uhr kämpfen „Ludzi Klub Sportowy“ gegen Sportverein „Sturm“, Sonntag 1/2 10 Uhr vormittags „Sport- und Turnverein“ gegen „Touring Club“.

Stimmen fürchten, hoffen und sorgen. Muß der Mensch für den kommenden Morgen. Auf daß er die Schwere des Daseins ertrage. Und das ermüdende Gleichmaß der Tage. Ich kenne nichts von dieser Plage. Well ich ein ständiges Reklame-Blatt in der „Lodzer Freien Presse“ habe.

E. A. Carr.

### Vereine u. Versammlungen.

Kirchengesangverein der St. Johannisgemeinde. Von der Sektion 3, 4. Bezirk, Herrn O. Strauch wird uns geschrieben: Die verehrten Damen und Herren des Kirchengesangvereins der St. Johannisgemeinde, die ihre Mitwirkung an den am 5. und 12. Oktober stattfindenden Abzeichenzügen zugunsten „Rettet die Kinder“ freundlichst angezeigt haben, werden hierauf hoff. erfreut, sich heute Sonnabend, von 5—7 Uhr nachm. im Lokale der Niederlage der Schloesserischen Manufakturen, Petrikauer Str. 151, einzufinden, um die Legitimierung, Büchsen, Abzeichen usw. in Empfang zu nehmen.

Deutscher Lehrerverein in Lodz. Die für heute vällige Versammlung unseres Vereins findet unvorhergesehener Umstände halber nicht heute, sondern nächsten Sonnabend, den 11. Oktober, 7 Uhr abends, statt.

Der Vorsitz des Gesangvereins der Brüdergemeinde bringt hiermit allen Mitgliedern zur Kenntnis, daß Sonntag, den 5. d. M., anlässlich des Erntefestes, nachmittags um 3 Uhr in der Versammlung gesungen wird. Die Mitglieder werden gebeten, bereits um 2 1/2 Uhr zu erscheinen. Nach dem Gottesdienst wird die übliche Monatsfischung abgehalten werden; da wichtige Angelegenheiten zu besprechen sind, wird dringend erucht, an derselben zahlreich teilzunehmen. Der Sitzung schließt sich ein gemütliches Beisammensein an. Essen ist mitzubringen.

Landesverband für Textilindustrie. Der im Juli dieses Jahres unter dem Namen „Landesverband für Textilindustrie“ neu gegründete Verband für Textilindustrie zählt gegenwärtig, nach kaum zweimoratlichem Bestehen, 70 Mitglieder, die mehrere Sektionen bilden, von welchen die Spinnereiaktion die zahlreichste ist. Die Verbandsfirmen stellen über 140 Webgarn- und Woll-Spinnsäze mit über 110 000 Spindeln, 2000 Webstühlen und 300 Mündmaschinen dar. Fast sämtliche Fabriken der Mitglieder sind in Betrieb gesetzt, einige arbeiten in 2 und 3 Schichten und geben über 2000 Arbeitern Beschäftigung.

Strumpfwirker-Gesellen-Zinnung. Wir werden gebeten mitzuteilen, daß am morgigen Sonntag die Monatsfischung der Strumpfwirker-Gesellen-Zinnung stattfinden wird. Beginn 2 Uhr nachmittags im Lokale in der Sienkiewiczstr. 79.

### Zuschriften aus dem Leserkreise.

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir Ansichten unserer Leser, auch wenn diese mit der Richtung unseres Blattes nicht übereinstimmen. Eine Verantwortung für den Inhalt übernehmen wir nicht.

Warum nicht um neun?

Darum nicht, weil unsere Schulen um 8 beginnen und dazu bleiben sollen, so lange es um 8 noch hell ist.

Darum nicht, weil nach der jetzigen Petersburger Zeit, neun Uhr zu spät für den Schulbeginn, und der Schulschluss ca. 3 Uhr nachmittags zu spät am Tage ist. Die Schüler sollen doch das Licht der Sonne ausnützen, was angesichts der spärlichen und teuren Beleuchtung doppelt empfehlenswert ist. Unsere jetzige Zeit ist weder die mitteleuropäische, noch die Warschauer, sondern die Petersburger. Unsere Zeit, die Warschauer ist 38' später als die Petersburger und 22' früher als die mitteleuropäische; somit müßten wir als Polnspatrioten immer um 8 Uhr mit dem Schulunterricht beginnen, die Uhr aber um 38' zurückziehen, wenn wir konsequent bleiben wollen; oder aber wir müßten die Normalzeit, wie sie für Westeuropa besteht, einführen und unsere Uhr um eine ganze Stunde zurückziehen.

Darum nicht, weil Morgenstunde hat Gold im Munde! Dieses Gold aber werden wir gewünschen sein dennoch fortzuwerfen, resp. aufzugeben, wenn unsre Uhr nicht zurückgeschoben wird. Denn dann wird es im Winter um 8 Uhr noch zu dunkel sein, um mit dem Schulunterricht zu beginnen; dann wäre mein Rat, daß die Schulen um 1/2 9 beginnen.

Ein Vater, der mehrere Kinder zur Schule schickt.

## Aus der Heimat.

**Ruda-Pabianicka.** Erntedankgottesdienst. Am Sonntag, den 5. Oktober, um 11 Uhr vormittags, wird Herr Pastor Gundlach aus Lodz als Guest im Garten des Besitzers Adolf Gauk Nr. 10 einen Dankgottesdienst abhalten. Alle Glaubensgenossen werden hiermit freundlich eingeladen.

**Alexandrow.** Die hiesige Baptisten-Gemeinde feiert — wie uns gelehrt wird — morgen ihr Erntedankfest. Da sie voller Dank zu Gott, dem Spender aller guten Gaben emporhaut, will sie nicht verläumen dies mit „Herzen, Mund und Händen“ tun zu tun. Denn Gottes Wort: „So lange die Erde steht, soll nicht aufhören Sonn und Erde, Frost und Hitze“... 1. Mose 8, 22 — ist wiederum in Erfüllung gegangen. — Vormittags, 10 Uhr, Erntedankfestpredigt, nachmittags 4 Uhr, Gesangsgottesdienst. Ein reichhaltiges Programm mit Chorgesängen und Declamationen ist vorgesehen. Eintritt frei; jedermann ist herzlich willkommen. Prediger E. Kupisch.

— Besuch wechsel. Das aus Erdgeschoss und einem Stockwerk bestehende Haus von Irrgang in der Bielatzastraße ist in den Besitz des Oberältesten der Müllermeister-Franz-Maschner übergegangen, der dort eine mechanische Mühle errichten will.

**Konstantynow.** Vom Gesangverein. Am Sonntag fand im evangelischen Kirchengesangverein „Harmonia“ die übliche Monatsitzung statt. Dabei kam folgendes zur Sprache. Der 1500 M. beträgende Reingewinn vom diesjährigen Gartenfest wird für Zwecke des Vereins verwendet. 1000 Mark werden in der hiesigen Gemeinde-Spar- und Darlehenskasse hinterlegt. Die während desselben Festes zum Wiederaufbau der Kirche gesammelten 600 M. werden zur Verhönerung des Sängerstandes in der zu erbauenden Kirche verwendet werden. Von einem Mitbegründer des Vereins, der jetzt in der Provinz Posen wohnt und am Sitzungstage nach Konstantynow gekommen war, wurden dem Verein für denselben Zweck gleichfalls 100 M. in Aussicht gestellt. Während der Sitzung erhielten 4 Herren vom Kirchengesangverein der St. Johannisgemeinde in Lodz mit dem Dirigenten Herren Strauch und überreichten dem Verein noch nachträglich aus Anlaß seines 40jährigen Jubiläums ein namhaftes Geldgeschenk.

— Bzivilstandsnachrichten aus der evangelischen Gemeinde Konstantynow. In der Zeit vom 1. bis 30. September wurden getauft 8 Kinder, und zwar: 6 Knaben, 2 Mädchen. Ausgeboten wurden 10 Paare, und zwar: Karl Emil Schäfer mit Maria Remus, Wladyslaw Olejniczak mit Pauline Bernhard geb. Lutter, Hermann Wilhelm mit Natalie Kiebler geb. Budrycka, Christian Mantey mit Amalie Janat geb. Rahn, Oskar Dymmel mit Frieda Hirselorn, Wilhelm Hercho mit Adelma Rohr, Karl Engel mit Melida Grünberg, Johann Friedrich Rausch mit Albertine Meissner geb. Eichler, Wilhelm Hensel mit Emilie Budrycka, Heinrich Johann Zimmermann mit Alma Dechert. Getraut wurden 6 Paare, und zwar: Quirko Kirschstein mit Agnes Fricker, Wilhelm Behle mit Justine Schulz, Oskar Dymmel mit Frieda Hirselorn, Konrad Siechan Ditmann mit Olga Welska, Wladyslaw Olejniczak mit Pauline Bernhard geb. Lutter und Artur Radach mit Melanie Schönrock. In demselben Zeitraum sind 9 Personen gestorben, darunter folgende Erwähnungen: Reinert Horn, 66 Jahre, Amalie Kroll geb. Waldeck verw. Höck, 41 Jahre, Edward Meissner, 55 Jahre und Karl Sommer, 77 Jahre alt.

**Tuszyn.** Jahrmarkt. Am Montag, den 6. Oktober, findet hier der übliche Jahrmarkt auf Pferde, Vieh, landwirtschaftliche Erzeugnisse und allerlei Waren statt. Der nächste Jahrmarkt findet am 22. Dezember statt.

**Szadet.** Eine Genossenschaft für Obstzuchtung ist gegründet worden. Es ist dies die erste Genossenschaft dieser Art in der Gegend. Sie hat den Zweck, die polnischen Landwirte zur Obstzucht anzuregen.

**Warschau.** Verhaftung eines Redakteurs. Wie der „Glos Polski“ meldet, wurde auf Befehl des außerordentlichen Kommissars der Redakteur des „Dziennik Nowy“, Herr Wolkowicz, wegen Veröfentlichtung einer tendenziös sein folgenden Nachricht in der Angelegenheit des erststochenen Studenten Brzosa verhaftet.

— Kundgebungen vor dem Arbeitsministerium. Wie die „Straz Polska“ berichtet, fanden am 2. Oktober, um 1 Uhr nachmittags, vor dem Arbeitsministerium Demonstrationen statt. Die aus mehreren tausend Personen bestehende Menge wurde von der Polizei ohne Anwendung der Waffe zerstreut.

— Versehenlich sich selbst erschossen. Am 2. Oktober untersuchte der 22-jährige Leutnant M. Bojarski im Hause seiner Mutter, Leszczynska 7, in Gegenwart mehrerer Personen einen Revolver. Als ihn seine Angehörigen baten, vorsichtig zu sein, entzündete er die Waffe und drückte dann auf sich ab, um zu beweisen, daß eine ungeladene Waffe ungefährlich sei. Unglücklicherweise war der Revolver noch mit einer Patrone geladen, deren Kugel den unvorsichtigen Leutnant auf der Stelle töte. Leutnant Bojarski war aus seiner Lubliner

Garnison nach Warsaw gekommen, um ein Augenleiden zu heilen.

**Krakau.** Bevorstehender Streik der Postbeamten. Am 27. und 28. September fand hier eine Zusammenkunft der Delegierten der kleinpolnischen, schlesischen und Kielcer Postbeamten statt, die 15 000 Kollegen hinter sich haben. Die Versammlungen fanden in der Angelegenheit der schlechten Verpflegung der Postbeamten eine Entschließung, die auf telegraphischem Wege an den Staatschef, den Verpflegungsminister, den Reichstagsmarschall und den Präsidenten der Postdirektion in Lemberg abgeschickt wurde. Darin heißt es: sollten die Postbeamten in der Verpflegung nicht besser gestellt werden, so werden sie in den Ausstand treten.

**Lemberg.** 600 000 Kronen aus einer Militärkasse gestohlen. Wie der „Glos Polski“ berichtet, sucht die Militärrampe in Lemberg den 32-jährigen Gendarmerieleutnant Karol Janz, der im vergangenen Monat mit 600 000 Kronen aus der Militärkasse spurlos verschwunden ist.

## Reichstag.

86. Sitzung. Beginn 4 Uhr 30 Minuten.

Der erste Punkt der Tagesordnung umfaßt die galizische Frage.

Abg. Grabski führt in seiner Rede aus, daß das den Polen aufgezwungene Provisorium eine Gefahr für den Weltfrieden bedeute. Polen wird in seinen Bestrebungen zur Angliederung Ostgaliziens nicht von imperialistischen Machtgelästen, sondern von der dem Reiche auferlegten großen Pflicht zur Erhaltung der Ordnung im europäischen Staatenwesen geleitet. Die Kommission für ausländische Angelegenheiten stellt den Antrag zur Annahme einer entsprechenden Resolution. Der Antrag wurde angenommen.

Das Haus schreitet zur Erledigung des 2. Punktes der Tagesordnung d. i. Berichterstattung des Finanzministers.

Finanzminister Bilinski ergreift das Wort und führt aus, daß der polnische Reichstag zu der alten Tradition der anerkannten europäischen Parlamente zurückkehren wird, die das Prinzip zu eigen hatten, daß dem Finanzminister die Initiative über die Anordnung der Ausgaben überlassen wurde, während der Reichstag sich die Kontrolle derselben vorbehält. Es muß darum, trotzdem in jeder Hinsicht dem Reichstag die Initiative zusteht, gerade in finanziellen Fragen dem Finanzminister diese zugestanden werden. Der Stand der Finanzen und die wirtschaftliche Lage ist nicht besonders, jedoch nicht hoffnungslos. Bisher war es üblich, daß jeder Minister und jedes Regierungsmittel nach eigenem Gutdanken handelte, was sogar dahin führte, daß einzelne Kabinetts ohne dem Einvernehmen des Finanzministeriums im Ausland Anleihen machten. Bezuglich des aufgestellten Budgets führt der Minister einige Daten im Vergleich zum vorjährigen Budget an. Für die 9 Monate des vergangenen Jahres stellte der Ministerat 18 Millionen an Ausgaben auf, in diesem Jahre 79 Millionen, die oberste Kontrollkammer im vorigen Jahr 1 Million in diesem 5 Millionen; für Krieg war im vorigen Jahr 1 Milliarde 900 Millionen angefecht, jetzt 4 1/2 Milliarde, das Finanzministerium im vorigen Jahr 129, jetzt 222 Millionen, Eisenbahnen im vorigen Jahr 514 Millionen, jetzt 1 Milliarde 49 Millionen usw.

Schluss in der morgigen Ausgabe.

## Letzte Nachrichten.

Der Arbeitsminister über die Notlandsarbeiten.

**Warschau.** 3. Oktober. (P. A. L.) Die Kommission für öffentliche Arbeiten hörte den Bericht des Ministers Jaworowski über den gegenwärtigen Stand der öffentlichen Arbeiten. Der Minister bestätigte, daß überall, wo Aufforderung eingesetzt wurde, der Stand der Arbeit in bezug auf die Leistung ein guter sei. Einzig unter dem Einfluß der Agitation und des Terrors wollen die Arbeiter nicht auf Aufforderungen hören, sondern kontinuieren den Tagelohn. Der Widerstand der Arbeiter wird die Einstellung der betreffenden Arbeiten nach sich ziehen. Für die nächste Zeit ist eine umfangreiche Aktion zum Wiederaufbau des Landes vorgesehen. Zu diesem Zweck werden alle Industrie- und Handelsunternehmen in Betrieb gesetzt. Eine größere Anzahl wird beim Bau eines Verbindungskanals bei Warschau Beschäftigung erhalten wie auch beim Ausbaggern und der Uferregulierung der Weichsel. Die Kommission äußerte nach der Diskussion die Ansicht, daß das Aufforderungssystem nicht aufgegeben werden dürfe. Auch mußten die erforderlichen Schritte getan werden, um den zum Bau von Chausseen notwendigen Park von schmalspurigen Bahnen aus den östlichen Kreisen, wo eine größere Anzahl nach den Deutschen verblieben ist, heranzuführen.

## Um Polens Grenzen.

Generalstabssbericht vom 3. Oktober.

**Litauisch-weißrussische Front:** Der Feind führt entlang der Vereinigten energische Erkundungsaktionen, gleichzeitig unsere Brückenkopfe bei Bobrujsk und Borysow angreifend. Im Podlasieabschnitt wurden die Bolschewiken durch unseren Gegenangriff hinter den Fluss Ptsch

zurückgeworfen und erneuerten am gestrigen Tage ihre Angriffe nicht wieder.

**Wolhynische Front:** Ruhe.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes Haller, Oberst.

**Litauisch-russische Beziehungen:**

**Moskau.** 2. Oktober. (P. A. L.) Der litauische Ministerpräsident benachrichtigte Tschiatscherin durch Funkspruch, die litauische Regierung werde die Friedensvorschläge Sondertruppen nicht früher beantworten, als bis die Friedensverhandlungen mit den anderen Nachbarstaaten beendet sein würden.

**Die Umbildung des deutschen Kabinetts:**

**Berlin.** 3. Oktober. (P. A. L.) Aus amtlicher Quelle wird gemeldet: Die Verhandlungen betreffs der Kabinettänderungen haben eine endgültige Einigung unter den Parteien ergeben. Der Demokratischen Partei wird das Justizministerium zufallen. Der Justizminister soll gleichzeitig Botschafter des Reiches sein.

**Schließung der Friedensdebatte in der französischen Deputiertenkammer:**

**Lyon.** 3. Oktober. (P. A. L.) Am letzten Mittwoch wurde in der französischen Kammer die Generaldebatte über den Friedensvertrag geschlossen. Die Ratifizierung des Vertrages wird wahrscheinlich heute (Freitag) abend erfolgen.

**Ratifizierung des Friedensvertrages in Frankreich:**

**Wien.** 3. Oktober. (P. A. L.) Das R. V. meldet aus Paris: Die Deputiertenkammer beschloß die Ratifizierung des Verfailler Friedensvertrages mit 372 gegen 53 Stimmen.

**Der Anfang vom Ende des Bolschewismus:**

**Wien.** 3. Oktober. (P. A. L.) Das R. V. meldet aus Berlin: Das „Ach!-Uhr-Blatt“ bringt die Nachricht, wonach Stockholm Blätter berichten, daß der Umsturz im bolschewistischen Russland begonnen habe.

## Kirchliche Nachrichten.

Trinitatis-Kirche.

Sonntagsabend, 7 Uhr abends: Vorbereitung zum hl. Abendmahl. Pastor Gundlach.

Sonntag vormittags 10 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Erntedankgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor Gundlach.

12 Uhr Gottesdienst nebst hl. Abendmahlfeier in polnischer Sprache. Pastor Adrian.

Nachmittags 2 1/2 Uhr Kindergottesdienst.

6 Uhr Erntedankgottesdienst. Pastor Gundlach.

Montag, 7 Uhr abends: Missionsstunde. Pastor Gundlach.

Armenhaus-Kapelle, Dzielnastr. 52.

Sonntag, 10 Uhr vormittags: Erntedankgottesdienst. Stadtkirche Horn.

Jungfrauenheim. (Konstantiner Str. 40).

Sonntag, nachmittags 7 Uhr: Familienabend. Alle Freunde und Freunde werden freundlich eingeladen.

Jünglingsverein. (Bawadzla 5.)

Sonntag, nachmittags 4 Uhr: Versammlung der Jünglinge.

Kantorat. (Ruisenstr. 12).

Dienstag, 7 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Adrian.

Kantorat. (Bubarska, Alexandrowa-Straße 85).

Donnerstag, 7 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Gundlach.

Kantorat. (Baluty, Bawadzlastr. 35).

Donnerstag, 7 Uhr abends: Bibelstunde Stadtmisionar Horn.

Kapelle der ev.-luth. Diaconissenanstalt. Bialynostrasse 42.

Sonntag, 10 Uhr vormittags: Hauptgottesdienst. Pastor L. Payer.

Brüdergemeinde.

Panslastr. 56.

Sonntag, den 5. Oktober, Nachm. 3 Uhr, Predigt. Prediger Siebörger.

Christliche Gemeinschaft.

Koscielno Allee 57 (Promenadenstraße Nr. 11).

Sonntagsabend, den 4. Oktober, 7 1/2 Uhr abends. Jungmädelnreunde.

Sonntag, den 5. Oktober, 7 1/2 Uhr abends: Evangelisationsvortrag.

Donnerstag, den 9. Oktober, 7 Uhr abends: Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Nawrotstraße.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst und Abendmahl. Prediger R. Jordan.

Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger B. Götz.

Zu Anschluß Verein junger Männer und Jungfrauenverein.

Montag, abends 7 1/2 Uhr: Gebetsversammlung.

Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein. Abends 7 1/2 Uhr: Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Rzgowska-Straße.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst und Abendmahl. Prediger B. Götz.

Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger R. Jordan.

Zu Anschluß Jugendverein.

Donnerstag, abends 8 Uhr: Gebetsversammlung.

Freitag, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

**Bethaus der Baptisten, Baluty.**

Alexandrowa-Straße 60.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Nachmittags 4 Uhr: Gesangsgottesdienst. Prediger R. Jordan.

Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Bibelstunde.

Baptisten-Kirche in Alexandrow.

Sonntag, vormittags 10 Uhr: Erntedankfestpredigt. Prediger Kupisch.

Sonntag, nachmittags 5 Uhr: Gesangsgottesdienstpredigt. Prediger Kupisch.

Mittwoch, abends 6 1/2 Uhr: Bibelstunde.

## Wirtschaftliches.

**Der Apfelsinen-Export aus Palästina.**

Im „Hadshoth Haaretz“ gibt S. Gerschmann über den Export von Apfelsinen aus Palästina folgende Daten: Die Zahl der vor dem Kriege von Jaffa aus exportierten Apfelsinen betrug ca. 1 1/2 Millionen Kisten d. h. 250 Millionen Stück pro Saison. An dieser Zahl waren die Juden mit ca. 600 000 Kisten beteiligt. Da es in Folge von Schiffsmangel vorerst nicht möglich sein wird, den Export nach Liverpool auf derselben Höhe wie in den Vorkriegszeiten zu halten, weist Gerschmann auf die Wichtigkeit neuer Absatzgebiete hin, wofür hauptsächlich die standesrömischen Länder in Betracht kämen. Die Aufschriften des Packpapiers sollen natürlich hebräisch sein, nicht nur aus nationalen Gründen, sondern damit man die pal

**Lodzegoszczek Kirchen-Gesang-Verein.**  
Morgen, Sonntag, den 5. Oktober d. J., im Vereins-  
lokal, Breiter Straße 14, um 3 Uhr nachm. Chorprobe und hierauf  
**General-Gesammlung**

aller Mitglieder. Tagesordnung: Tätigkeitsbericht, Bal-  
lage, Vorstandswahl, Lügengesang und Anträge. Um 6 Uhr wird  
die Versammlung als im zweiten Termin einberufen betrachtet und  
ist bei jeder Beteiligung beschlussfähig. 3182

Die Verwaltung.

**Freie Bühne**

(Im Scala-Theater)

Künstlerische Leitung: Heinrich Zimmermann.

Sonntag, den 5. Oktober 1919:

**„Rastfolnitom“**

Schauspiel in 4 Akten von Dostojewski. Deutsch von Kabel u. Koppel.  
Der Alleinverkauf beginnt am Freitag, den 3. Oktober an der  
Kasse des Scala-Theaters. — Anfang 8 Uhr abends.

Wer Freunde der „Freien Bühne“ werden will, erhält Karten  
(8 Mark für 2 Aufführungen) in der M. E. S. C. Buchhandlung,  
Petriskauer Straße 84. 3122

**Lodzer Sport- u. Turn-Verein.**  
Am Sonntag, den 5. d. s. Mts.,  
um 5 Uhr nachmittags  
findet im eigenen Lokale an der Zafontnastr. 82 das

**Komplett**

des zweiten Tanzkurses mit darauffolgendem Tanzkränzchen statt.  
Gäste willkommen. Musik unter Leitung des Herrn  
Teschner. 3135

Sonnabend, den 4. d. s. Mts., 7 Uhr abends Monats-  
sitzung. Die Verwaltung.

Am Sonntag, den 5. Oktober, findet im Städtischen  
Schlachthaus-Restaurant, Inzynierska Nr. 1 ein  
**großes Stern-Schießen**  
verbunden mit Entenschau und Tanzkränzchen statt, wou-  
alle Freunde und Gönnner freundlich eingeladen werden. 3161

Beginn 2 Uhr nachmittags. Hochachtungsvoll  
Karl Freigang.

Das Bergmessen findet bei jeder Witterung statt.

**Hôtel „Polonia-Palace“**

Gimmer-Einzelpreis Mf. 12.— pro Person täglich  
incl. Wäsche, Bettwäsche usw.

Der obige Preis ist vom Amt zur Belästigung des  
Wuchers und der Spekulation bestätigt. 3164

**Zarząd Gminy Starozakonnych**

in: **Lodz**

ogłasza niniejszym, iż przyjmuje ofiary w go-  
towce, ubrania i bieliznę na rzecz ofiar po-  
gromów żydowskich na Ukrainie. Kancelaria  
Gminy (Nowy Rynek Nr. 6) przyjmuje ofiary  
od godz. 9—12. 3189

**Achtung!**

Alle untenstehenden Damentaschen werden noch der neuesten  
Mode umgearbeitet. Auch werden sämli. Ledertaschen sauber und  
hübsch repariert. Farbige Glashandschuhe werden schwarz  
gesärbt. Berthold Gütter, Grüner Ring Nr. 2.

**Billige Preise**

soweit der Vorrat reicht!  
Herrn-Mäntel 260.— 325.— 390.—  
Winter-Pälzots 400.— 475.— 550.—  
Anzüge 400.— 500.— 575.—  
Damen-Mäntel 350.— 400.— 450.—

**Schmeichel & Rosner,**  
Lodz, Petriskauer Straße 100

**Dachpappen** in bester Gattung  
die Dachpappensfabrik  
B. Kowalski, Lodz, Rzgowska Nr. 62.

**Anzeigen**

für sämtliche Loden Blätter nimmt die Expe-  
dition der „Lodzer Freie Presse“ entgegen.

**Dr. S. Kantor**  
Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten.  
Petriskauer Straße Nr. 144.  
Gasse des Gewerbelligen Straße  
Begabung mit Röntgen- und Röntgen- u.  
Durchsicht (Draufsicht), Elektrifi-  
kation u. Massage (Männer-  
schwäche). Kantinenempfang von  
2 u. 6.— 8.— 10.— 12.— 14.— 16.— 18.— 20.— 22.— 24.— 26.— 28.— 30.— 32.— 34.— 36.— 38.— 40.— 42.— 44.— 46.— 48.— 50.— 52.— 54.— 56.— 58.— 60.— 62.— 64.— 66.— 68.— 70.— 72.— 74.— 76.— 78.— 80.— 82.— 84.— 86.— 88.— 90.— 92.— 94.— 96.— 98.— 100.— 102.— 104.— 106.— 108.— 110.— 112.— 114.— 116.— 118.— 120.— 122.— 124.— 126.— 128.— 130.— 132.— 134.— 136.— 138.— 140.— 142.— 144.— 146.— 148.— 150.— 152.— 154.— 156.— 158.— 160.— 162.— 164.— 166.— 168.— 170.— 172.— 174.— 176.— 178.— 180.— 182.— 184.— 186.— 188.— 190.— 192.— 194.— 196.— 198.— 200.— 202.— 204.— 206.— 208.— 210.— 212.— 214.— 216.— 218.— 220.— 222.— 224.— 226.— 228.— 230.— 232.— 234.— 236.— 238.— 240.— 242.— 244.— 246.— 248.— 250.— 252.— 254.— 256.— 258.— 260.— 262.— 264.— 266.— 268.— 270.— 272.— 274.— 276.— 278.— 280.— 282.— 284.— 286.— 288.— 290.— 292.— 294.— 296.— 298.— 300.— 302.— 304.— 306.— 308.— 310.— 312.— 314.— 316.— 318.— 320.— 322.— 324.— 326.— 328.— 330.— 332.— 334.— 336.— 338.— 340.— 342.— 344.— 346.— 348.— 350.— 352.— 354.— 356.— 358.— 360.— 362.— 364.— 366.— 368.— 370.— 372.— 374.— 376.— 378.— 380.— 382.— 384.— 386.— 388.— 390.— 392.— 394.— 396.— 398.— 400.— 402.— 404.— 406.— 408.— 410.— 412.— 414.— 416.— 418.— 420.— 422.— 424.— 426.— 428.— 430.— 432.— 434.— 436.— 438.— 440.— 442.— 444.— 446.— 448.— 450.— 452.— 454.— 456.— 458.— 460.— 462.— 464.— 466.— 468.— 470.— 472.— 474.— 476.— 478.— 480.— 482.— 484.— 486.— 488.— 490.— 492.— 494.— 496.— 498.— 500.— 502.— 504.— 506.— 508.— 510.— 512.— 514.— 516.— 518.— 520.— 522.— 524.— 526.— 528.— 530.— 532.— 534.— 536.— 538.— 540.— 542.— 544.— 546.— 548.— 550.— 552.— 554.— 556.— 558.— 560.— 562.— 564.— 566.— 568.— 570.— 572.— 574.— 576.— 578.— 580.— 582.— 584.— 586.— 588.— 590.— 592.— 594.— 596.— 598.— 600.— 602.— 604.— 606.— 608.— 610.— 612.— 614.— 616.— 618.— 620.— 622.— 624.— 626.— 628.— 630.— 632.— 634.— 636.— 638.— 640.— 642.— 644.— 646.— 648.— 650.— 652.— 654.— 656.— 658.— 660.— 662.— 664.— 666.— 668.— 670.— 672.— 674.— 676.— 678.— 680.— 682.— 684.— 686.— 688.— 690.— 692.— 694.— 696.— 698.— 700.— 702.— 704.— 706.— 708.— 710.— 712.— 714.— 716.— 718.— 720.— 722.— 724.— 726.— 728.— 730.— 732.— 734.— 736.— 738.— 740.— 742.— 744.— 746.— 748.— 750.— 752.— 754.— 756.— 758.— 760.— 762.— 764.— 766.— 768.— 770.— 772.— 774.— 776.— 778.— 780.— 782.— 784.— 786.— 788.— 790.— 792.— 794.— 796.— 798.— 800.— 802.— 804.— 806.— 808.— 810.— 812.— 814.— 816.— 818.— 820.— 822.— 824.— 826.— 828.— 830.— 832.— 834.— 836.— 838.— 840.— 842.— 844.— 846.— 848.— 850.— 852.— 854.— 856.— 858.— 860.— 862.— 864.— 866.— 868.— 870.— 872.— 874.— 876.— 878.— 880.— 882.— 884.— 886.— 888.— 890.— 892.— 894.— 896.— 898.— 900.— 902.— 904.— 906.— 908.— 910.— 912.— 914.— 916.— 918.— 920.— 922.— 924.— 926.— 928.— 930.— 932.— 934.— 936.— 938.— 940.— 942.— 944.— 946.— 948.— 950.— 952.— 954.— 956.— 958.— 960.— 962.— 964.— 966.— 968.— 970.— 972.— 974.— 976.— 978.— 980.— 982.— 984.— 986.— 988.— 990.— 992.— 994.— 996.— 998.— 1000.— 1002.— 1004.— 1006.— 1008.— 1010.— 1012.— 1014.— 1016.— 1018.— 1020.— 1022.— 1024.— 1026.— 1028.— 1030.— 1032.— 1034.— 1036.— 1038.— 1040.— 1042.— 1044.— 1046.— 1048.— 1050.— 1052.— 1054.— 1056.— 1058.— 1060.— 1062.— 1064.— 1066.— 1068.— 1070.— 1072.— 1074.— 1076.— 1078.— 1080.— 1082.— 1084.— 1086.— 1088.— 1090.— 1092.— 1094.— 1096.— 1098.— 1100.— 1102.— 1104.— 1106.— 1108.— 1110.— 1112.— 1114.— 1116.— 1118.— 1120.— 1122.— 1124.— 1126.— 1128.— 1130.— 1132.— 1134.— 1136.— 1138.— 1140.— 1142.— 1144.— 1146.— 1148.— 1150.— 1152.— 1154.— 1156.— 1158.— 1160.— 1162.— 1164.— 1166.— 1168.— 1170.— 1172.— 1174.— 1176.— 1178.— 1180.— 1182.— 1184.— 1186.— 1188.— 1190.— 1192.— 1194.— 1196.— 1198.— 1200.— 1202.— 1204.— 1206.— 1208.— 1210.— 1212.— 1214.— 1216.— 1218.— 1220.— 1222.— 1224.— 1226.— 1228.— 1230.— 1232.— 1234.— 1236.— 1238.— 1240.— 1242.— 1244.— 1246.— 1248.— 1250.— 1252.— 1254.— 1256.— 1258.— 1260.— 1262.— 1264.— 1266.— 1268.— 1270.— 1272.— 1274.— 1276.— 1278.— 1280.— 1282.— 1284.— 1286.— 1288.— 1290.— 1292.— 1294.— 1296.— 1298.— 1300.— 1302.— 1304.— 1306.— 1308.— 1310.— 1312.— 1314.— 1316.— 1318.— 1320.— 1322.— 1324.— 1326.— 1328.— 1330.— 1332.— 1334.— 1336.— 1338.— 1340.— 1342.— 1344.— 1346.— 1348.— 1350.— 1352.— 1354.— 1356.— 1358.— 1360.— 1362.— 1364.— 1366.— 1368.— 1370.— 1372.— 1374.— 1376.— 1378.— 1380.— 1382.— 1384.— 1386.— 1388.— 1390.— 1392.— 1394.— 1396.— 1398.— 1400.— 1402.— 1404.— 1406.— 1408.— 1410.— 1412.— 1414.— 1416.— 1418.— 1420.— 1422.— 1424.— 1426.— 1428.— 1430.— 1432.— 1434.— 1436.— 1438.— 1440.— 1442.— 1444.— 1446.— 1448.— 1450.— 1452.— 1454.— 1456.— 1458.— 1460.— 1462.— 1464.— 1466.— 1468.— 1470.— 1472.— 1474.— 1476.— 1478.— 1480.— 1482.— 1484.— 1486.— 1488.— 1490.— 1492.— 1494.— 1496.— 1498.— 1500.— 1502.— 1504.— 1506.— 1508.— 1510.— 1512.— 1514.— 1516.— 1518.— 1520.— 1522.— 1524.— 1526.— 1528.— 1530.— 1532.— 1534.— 1536.— 1538.— 1540.— 1542.— 1544.— 1546.— 1548.— 1550.— 1552.— 1554.— 1556.— 1558.— 1560.— 1562.— 1564.— 1566.— 1568.— 1570.— 1572.— 1574.— 1576.— 1578.— 1580.— 1582.— 1584.— 1586.— 1588.— 1590.— 1592.— 1594.— 1596.— 1598.— 1600.— 1602.— 1604.— 1606.— 1608.— 1610.— 1612.— 1614.— 1616.— 1618.— 1620.— 1622.— 1624.— 1626.— 1628.— 1630.— 1632.— 1634.— 1636.— 1638.— 1640.— 1642.— 1644.— 1646.— 1648.— 1650.— 1652.— 1654.— 1656.— 1658.— 1660.— 1662.— 1664.— 1666.— 1668.— 1670.— 1672.— 1674.— 1676.— 1678.— 1680.— 1682.— 1684.— 1686.— 1688.— 1690.— 1692.— 1694.— 1696.— 1698.— 1700.— 1702.— 1704.— 1706.— 1708.— 1710.— 1712.— 1714.— 1716.— 1718.— 1720.— 1722.— 1724.— 1726.— 1728.— 1730.— 1732.— 1734.— 1736.— 1738.— 1740.— 1742.— 1744.— 1746.— 1748.— 1750.— 1752.— 1754.— 1756.— 1758.— 1760.— 1762.— 1764.— 1766.— 1768.— 1770.— 1772.— 1774.— 1776.— 1778.— 1780.— 1782.— 1784.— 1786.— 1788.— 1790.— 1792.— 1794.— 1796.— 1798.— 1800.— 1802.— 1804.— 1806.— 1808.— 1810.— 1812.— 1814.— 1816.— 1818.— 1820.— 1822.— 1824.— 1826.— 1828.— 1830.— 1832.— 1834.— 1836.— 1838.— 1840.— 1842.— 1844.— 1846.— 1848.— 1850.— 1852.— 1854.— 1856.— 1858.— 1860.— 1862.— 1864.— 1866.— 1868.— 1870.— 1872.— 1874.— 1876.— 1878.— 1880.— 1882.— 1884.— 1886.— 1888.— 1890.— 1892.— 1894.— 1896.— 1898.— 1900.— 1902.— 1904.— 1906.— 1908.— 1910.— 1912.— 1914.— 1916.— 1918.— 1920.— 1922.— 1924.— 1926.— 1928.— 1930.— 1932.— 1934.— 1936.— 1938.— 1940.— 1942.— 1944.— 1946.— 1948.— 1950.— 1952.— 1954.— 1956.— 1958.— 1960.— 1962.— 1964.— 1966.— 1968.— 1970.— 1972.— 1974.— 1976.— 1978.— 1980.— 1982.— 1984.— 1986.— 1988.— 1990.— 1992